

## Probleme durch die Beschaffenheit des evolutionären Menschen

*„Wenn wir in Versuchung geraten, unsere eigene Wichtigkeit aufzublähen, dann aber innehalten, um die Unendlichkeit der Größe und Erhabenheit unserer Erschaffer zu betrachten, erscheint unsere Selbstverherrlichung grenzenlos lächerlich, ja fast humoristisch. Eine der Funktionen des Humors ist es, uns allen zu helfen, uns weniger wichtig zu nehmen. Der Humor ist das göttliche Gegengift gegen die Übersteigerung des Egos.“ (UB 48:4.15)*

So etwas sagt selbst ein Erzengel, und er weist in der Folge darauf hin, welche Wesen überhaupt das Bedürfnis nach entspannendem und gleichzeitig korrigierendem Humor haben: „...bei jenen Ordnungen aufsteigender Wesen am größten, die bei ihrem Aufwärtsringen anhaltendem Stress unterworfen sind.“ (UB 48:4.16) Primitiven Menschen fehlt die Veranlagung und paradiesisch vollkommene Wesen haben kein Bedürfnis danach, erklärt uns der Erzengel. Als bedeutsam ist bei dem Humor, von dem der Erzengel spricht, gerade die korrigierende Funktion des Humors hervorzuheben, wie er ‚im Himmel‘ gepflegt wird: er verhilft durch die Anerkennung der realen Verhältnisse gegenüber den Schöpfern zu wahrer Demut und gleichzeitig durch Rückschau auf überwundene frühere ‚Dummheiten‘ zu Ermutigung für weitere Anstrengungen:

*„Je höher entwickelt die menschliche Gattung ist, umso größer ist der Stress und umso größer auch die Befähigung zum Humor sowie dessen Notwendigkeit. Für die geistige Welt gilt das Gegenteil: Je höher wir hinaufsteigen, umso geringer wird das Bedürfnis nach Zerstreuungen durch Erlebnisse der Rückschau. Aber wenn man auf der Stufenleiter des geistigen Lebens vom Paradies zu den seraphischen Heerscharen hinabsteigt, findet man ein zunehmendes Bedürfnis nach dem, was Heiterkeit und Fröhlichkeit auszurichten vermögen. Die Wesen, die die Erfrischung periodischen Rückblickens auf den intellektuellen Status früherer Erfahrungen am meisten nötig haben, sind die höheren Typen der menschlichen Gattung, die Morontianer, die Engel und die Materiellen Söhne sowie alle ähnlichen Persönlichkeitstypen.“ (UB 48:4.17)*

Hier schimmert durch, was unter Humor verstanden wird - nicht das Schenkelklopfen auf Kosten der Missgeschicke anderer, sondern sich selbst nicht so wichtig zu nehmen. Eine ‚Anekdote‘ aus dem Leben des Papstes Johannes XXIII. wurde immer wieder überliefert und zeigt einen der wenigen Menschen in einer solchen Position, demgegenüber die Leutseligkeit des heutigen Papstes aufgesetzt wirkt:

“Ein junger Bischof wendet sich kurz nach seiner Weihe an Papst Johannes XXIII und sucht seinen Rat, weil er vor der hohen Würde dieses Amtes schlussendlich zurückschreckt und aus lauter Verantwortungsbewusstsein keinen Schlaf mehr findet. Er denkt, dass er dies auf Dauer nicht bewältigen könne.

Daraufhin lächelt der Papst und sagt: "Mein Sohn, als ich zum Papst gewählt wurde, bin ich erschrocken vor der Würde dieses Amtes, und ich konnte eine Zeitlang überhaupt nicht mehr schlafen. Einmal bin ich doch kurz eingenickt, da erschien mir ein Engel im Traum, und ich erzählte ihm meine Not. Daraufhin sagte der Engel: 'Giovanni, nimm dich nicht so wichtig'. Seitdem kann ich wunderbar schlafen." (<http://glaube-und-kirche.de/roncalli.htm#2> )

Gerade dieser Papst hat die katholische Kirche am 25. Januar 1959 (vier Jahre nach der ersten Veröffentlichung des Urantia Buches!) mit seinem scheinbar unbekümmerten Ruf zum Zweiten Vatikanischen Konzil in nie endende Turbulenzen gestürzt, was ihm bis heute übel genommen wird, weshalb auch nur ungern in der Kirche von ihm geredet wird. Dabei war gerade dies der dringende Ruf zu innerer und äußerer Erneuerung dieser Kirche. Er war

wohl einer der Wenigen, der in seiner humorvollen Demut fähig war die göttliche Aufforderung zu einer gründlichen Neubesinnung überhaupt wahrzunehmen und kurzerhand das dem Papst zur Verfügung stehende Werkzeug zu nutzen, was von seinen Nachfolgern und all den ‚Kirchenfürsten‘ nicht gerade gesagt werden kann: „Als Papst Johannes einmal gefragt wurde, was das Ziel des von ihm einberufenen Konzils sei, öffnete er ein Fenster und sagte: Frische Luft in die Kirche lassen!“ (ebd.) Es ist eigentlich auch nicht verwunderlich, dass er fähig war göttlichen Willen zu verstehen und bedenkenlos umzusetzen, wenn man einen Blick in sein geistliches Tagebuch wirft und darin diesen Satz findet, der eine unbeirrbar entschlossene Entschlossenheit dokumentiert: „Außer dem Willen Gottes gibt es nichts Interessantes für mich.“ (ebd.)

Solche Menschen in Führungspositionen sind seither noch seltener geworden, beziehungsweise werden solche beizeiten ausgeschaltet. Und wenn wir auf das oben angesprochene Thema „Stress“ zurückkommen, wird wohl jeder feststellen müssen, dass dieser während des vergangenen halben Jahrhunderts auf schier unerträgliche Weise zugenommen hat, so dass die von den himmlischen Offenbarern getroffene Feststellung noch eine Verschärfung erfahren haben dürfte:

*„Aus den Annalen Jerusems geht hervor, dass seit vielen Jahrtausenden in jeder Generation immer weniger Wesen gelebt haben, die ohne Risiko mit eigenständigen Justierern funktionieren konnten. Das ist ein alarmierendes Bild ...“ (UB 110:4.6)*

Eigenständige Justierer sind überaus erfahrene Justierer und können nur wirklich gut funktionieren in der Zusammenarbeit mit einem Menschen, der eine höchste Entscheidung zur Erfüllung des göttlichen Willens getroffen hat und eine in sich geeinte und stabile Persönlichkeit erreicht hat (UB 109:2). Aber darin liegt in heutiger Zeit verstärkt ein wesentliches Problem begründet aufgrund der allgegenwärtigen gezielt betriebenen Irritationen hinsichtlich eines Verständnisses, welche Komponenten dazu gehören, und es liegt nicht mehr in einem allgemeinen Verständnis, dass ‚geistige‘ Entwicklung eine höhere Stufe bezeichnet als das rein Intellektuelle (wobei auch dieses immer mehr in das Materiell-Tierische abgedrängt erscheint). Im Urantia Buch wird die Zusammengehörigkeit aller dieser erforderlichen Komponenten betont wie auch deren notwendige Ausgewogenheit:

*„Weder sind die psychischen Kreise ausschließlich intellektuell, noch sind sie gänzlich morontell; sie stehen in Beziehung zu Persönlichkeitstatus, mentalen Leistungen, Wachstum der Seele und Einstimmung auf den Justierer. Ein erfolgreiches Durchschreiten dieser Ebenen verlangt das harmonische Funktionieren der Gesamtpersönlichkeit und nicht nur irgendeiner ihrer Phasen. Das Wachstum der Teile ist nicht einem wahren Heranreifen des Ganzen gleichzusetzen; die Teile wachsen in Wirklichkeit im Maße der Entfaltung des ganzen Selbst, des gesamten — materiellen, intellektuellen und geistigen — Selbst.“*

*Wenn die Entwicklung der intellektuellen Natur rascher als diejenige der geistigen erfolgt, macht eine solche Situation die Kommunikation mit dem Gedankenjustierer schwierig und gefährlich. Und ebenso neigt eine überstarke geistige Entwicklung dazu, einer fanatischen und verzerrten Interpretation der geistigen Weisungen des göttlichen Bewohners zu rufen. Ein Mangel an geistiger Befähigung macht es sehr schwer, einem solchen materiellen Intellekt die sich im höheren Überbewusstsein befindlichen geistigen Wahrheiten zu übermitteln. Ein vollkommen ausgeglichener Verstand, der in einem Körper mit gesunden Gewohnheiten, stabilisierten nervlichen Energien und ausgewogenen chemischen Funktionen wohnt — dessen physische, mentale und geistige Kräfte sich in dreieiniger Harmonie der Entwicklung befinden — ein solcher Verstand ist es, dem ein Maximum an Licht und Wahrheit mit einem Minimum an zeitlicher Gefahr und Risiko für das wahre Wohl seines Besitzers vermittelt werden kann. Durch solch ein ausgewogenes Wachstum ersteigt der*

*Mensch die Kreise planetarischer Progression einen nach dem anderen, vom siebenten bis zum ersten.“ (UB 110:6.3-4)*

Es hängt also letztlich immer von jedem Menschen selbst ab, wie sehr er sich fortgesetzt sein ganzes Leben lang um diese innere Einheit und Ausgewogenheit bemüht, die, einmal ‚erreicht‘, bis zum materiellen Tod kein unangefochtener Besitz bleibt. Allein schon die physische Beschaffenheit des materiellen Körpers bereitet grundsätzliche Schwierigkeiten, deren Überwindung bewusste Entschiedenheit erfordert:

*„Es besteht ein gewaltiger Abgrund zwischen Menschlichem und Göttlichem, zwischen Mensch und Gott. Die Rassen Urantias stehen so weitgehend unter elektrischer und chemischer Kontrolle, sie gleichen in ihrem gewöhnlichen Verhalten so sehr den Tieren und sind in ihren üblichen Reaktionen derart emotional, dass es für die Mentoren außerordentlich schwierig ist, sie zu führen und zu leiten. Ihr lasst es so sehr an mutigen Entscheidungen und hingebungsvoller Zusammenarbeit mangeln, dass die euch innewohnenden Justierer es beinahe unmöglich finden, direkt mit dem menschlichen Verstand zu kommunizieren. Und auch wenn es ihnen gelingt, der sich entwickelnden Menschenseele einen Schimmer von neuer Wahrheit durchzugeben, macht eine solche geistige Offenbarung das Geschöpf oft derart blind, dass sie einen Ausbruch von Fanatismus heraufbeschwört oder irgendeinen anderen intellektuellen Aufruhr mit verheerenden Folgen auslöst. Manch eine neue Religion und seltsame „ismen“ sind aus misslungenen, unvollständigen, missverstandenen und verstümmelten Mitteilungen von Gedankenjustierern entstanden.“ (UB 110:4.5)*

Den hier angeführten Gefahren scheinen wir seit wenigen Jahrzehnten verstärkt zu begegnen, vor allem in der gesamten Esoterikszene und den sogenannten spirituellen Bewegungen. Aber diese machen nicht die große Mehrheit der Menschheit aus, denn auch der Verstand (fast) jedes Menschen wird von einem Gedankenjustierer bewohnt, der sich bemüht, seinen Schützling auf dem Weg zu Gott zu führen.

*„Aber bei der erdrückenden Mehrheit der Urantianer muss der Justierer geduldig das Nahen der Erlösung durch den Tod abwarten; muss auf die Befreiung der erwachenden Seele von der nahezu vollständigen Beherrschung durch die Energiemodelle und chemischen Kräfte warten, die in der Natur eurer materiellen Existenzordnung liegen. Die Hauptschwierigkeit, der ihr beim Kontakt mit eurem Justierer begegnet, besteht gerade im Wesen dieser materiellen Natur. So wenige Sterbliche sind wirkliche Denker; ihr entwickelt und diszipliniert euren Verstand nicht in geistiger Weise bis zu dem Punkt, der einer Verbindung mit dem göttlichen Justierer günstig wäre. Das Ohr des menschlichen Verstandes ist beinahe taub für die geistigen Appelle, die der Justierer den vielfältigen Botschaften der vom Vater der Barmherzigkeit ausgehenden universellen Fernmeldungen der Liebe entnimmt und übersetzt. Der Justierer findet es fast unmöglich, diese inspirierenden geistigen Richtlinien in einem tierischen Verstand zu registrieren, der so vollständig von den euren physischen Naturen inhärenten chemischen und elektrischen Kräften beherrscht wird.“ (UB 110:7.6)*

„So wenige Sterbliche sind wirkliche Denker; ihr entwickelt und diszipliniert euren Verstand nicht in geistiger Weise ...“ - eine Feststellung vor knapp einhundert Jahren, die mittlerweile noch weitaus deutlicher bestätigt werden muss angesichts der Flut von äußeren Anforderungen, Ablenkungen und Vergnügungen, die die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung von tieferem Nachdenken abhalten. Es bedarf wirklich einer hohen Selbstdisziplin von jungen Jahren an, seinen Verstand weit über das Schulwissen hinaus zu entwickeln und damit bis zum Tod hin unaufhörlich fortzufahren, vor allem was die geistige Entwicklung betrifft, die ständiger Bemühung bedarf und nie abgeschlossen sein kann. In der Rückschau muss ich feststellen, dass es vor einem halben Jahrhundert noch leicht war, in

der eigenen Umgebung geistig interessierte Gesprächspartner, auch unter Jugendlichen, zu finden. Machen nicht viele von uns heutzutage die Erfahrung, dass die Suche nach geistig fortgeschrittenen und ähnlich denkenden Menschen der Suche einer ‚Stecknadel im Heuhaufen‘ gleicht? Und wie oft begegnen wir dabei einer Schwierigkeit, mit der selbst die Justierer zu kämpfen haben und die im ganzen Alltag allgegenwärtig zu sein scheint:

*„ Es ist manchmal möglich, dass euer Verstand erleuchtet wird und ihr die göttliche Stimme vernehmt, die ständig in euch spricht, so dass unter Umständen Weisheit, Wahrheit, Güte und Schönheit der euch dauernd innewohnenden, potentiellen Persönlichkeit teilweise in euer Bewusstsein treten können.*

*Aber eure unsteten und rasch wechselnden mentalen Haltungen machen oft einen Strich durch die Rechnung der Justierer und unterbrechen ihr Werk. Dieses wird nicht nur durch die angeborene Natur der sterblichen Rassen gehemmt, sondern ihr Wirken wird auch sehr stark verlangsamt durch eure eigenen vorgefassten Meinungen, fest verwurzelten Ideen und langjährigen Vorurteile. Wegen dieser Hemmnisse tauchen oftmals nur ihre unfertigen Schöpfungen im Bewusstsein auf, woraus unvermeidlich konzeptuelle Verwirrung entsteht. Deshalb liegt die einzige Sicherheit bei der Durchleuchtung mentaler Situationen darin, dass man jeden Gedanken und jede Erfahrung rasch für das erkennt, was sie wirklich und grundsätzlich sind, ohne Rücksicht auf das, was sie hätten sein können.*

*Das große Lebensproblem ist die Anpassung der Urtendenzen des Lebens an die Forderungen der geistigen Impulse, die durch die göttliche Anwesenheit des Unergründlichen Mentors ausgelöst werden. Während beim Durchlaufen des Universums und des Superuniversums niemand zwei Herren dienen kann, muss im Leben, das ihr jetzt auf Urantia lebt, ein jeder gezwungenermaßen zwei Herren dienen. Er muss in der Kunst eines ständigen menschlichen zeitlichen Kompromisses erfahren werden, während seine geistige Treue nur einem einzigen Herrn gilt; und das ist der Grund, weshalb so viele ins Wanken kommen und scheitern, müde werden und der Anspannung des evolutionären Kampfes erliegen.“ (UB 109:5.2-4)*

Fest verwurzelte Vorurteile sind es häufig, die beispielsweise als Prinzipienfestigkeit angesehen werden und deshalb nicht als Vorverurteilung abweichender Gedanken erkannt werden. Zugegeben, es ist angesichts der ständigen Bombardierung mit einander widersprechenden ‚Expertenmeinungen‘ und angeblichen ‚Forschungsergebnissen‘ nicht leicht eine verlässliche Orientierung zu finden bei der Überprüfung der eigenen Denkweisen, so dass der zunehmend gestresste Mensch die einmal gebildete oder übernommene Denkweise als sicheren Boden verteidigen zu müssen meint. Es ist oft der oben erwähnte *zeitliche Kompromiss*, der ermüdet, zumal die Wirklichkeit des Überlebens über den Tod hinaus nicht so gut sichtbar ist wie das irdische materielle Leben. Wenn dann noch Dinge dazu kommen, die die Chemie des Körpers beeinträchtigen oder den Verstand blockieren, werden die Bemühungen des Justierers oft vereitelt:

*„Alle physischen Gifte verzögern gewaltig die Anstrengungen des Justierers, das menschliche Denken zu heben, während die mentalen Gifte wie Angst, Zorn, Neid, Eifersucht, Argwohn und Unduldsamkeit sich dem geistigen Fortschritt der sich entwickelnden Seele als ebenso furchtbare Hindernisse in den Weg legen.“ (UB 110:1.5)*

Die Probleme, die sich aus der physischen Beschaffenheit des Menschen ergeben, ließen sich auch unter anderen Gesichtspunkten betrachten - psychologisch, soziologisch, medizinisch ... Unsere Überlegungen haben die Entwicklung einer Seele und deren Fortleben im Blick, wofür die Tatsache des Geschenks des himmlischen Vaters in Form der Gedankenjustierer, eines Fragments von ihm selbst, die entscheidende Rolle spielt. Es ist

also auch naheliegend, dass die Offenbarer des Urantia Buches diesem schwierigen Verhältnis zwischen materiellem evolutionärem Menschen und einem göttlichen Anteil besondere Aufmerksamkeit widmen, denn:

*„DIE Gewährung der Freiheit an unvollkommene Wesen führt unvermeidlich zu Tragödien, und es liegt im Wesen der vollkommenen Vater-Gottheit, diese Leiden universell und mitfühlend als liebevoller Gefährte zu teilen.*

*Soweit ich mit den Angelegenheiten eines Universums vertraut bin, betrachte ich die Liebe und Hingabe eines Gedankenjustierers als die wahrhaft göttlichste Zuneigung in der ganzen Schöpfung. Die Liebe der Söhne in ihrem Dienst an den Rassen ist wunderbar, aber die Hingabe eines Justierers an ein Einzelwesen ist auf rührende Weise sublim und von göttlicher Väterlichkeit. Der Paradies-Vater hat sich offensichtlich diese Form persönlichen Kontaktes mit seinen einzelnen Geschöpfen als ein ausschließliches Schöpfervorrecht vorbehalten. Und es gibt im ganzen Universum der Universen nichts, was sich genau mit dem wundervollen Dienen dieser unpersönlichen Wesenheiten vergleichen ließe, die den Kindern der evolutionären Planeten auf so berückende Weise innewohnen.“ (UB 110:0.1-2)*

Nun schimmert bei allen Überlegungen um die Entwicklung einer Seele immer wieder der Bedarf nach einer bewussten und intensiven Zusammenarbeit des menschlichen Verstandes mit dem Justierer durch. Natürlich wären auf solche Weise die Voraussetzungen für ein erfolgreiches und schnelles geistiges Fortschreiten optimaler als bei der eher un- oder unterbewussten Zusammenarbeit, was die Regel sein dürfte bei den Menschen, die von der Existenz des sie bewohnenden Justierers nichts wissen, die aber ihrer eigenen inneren Führung vertrauen, in der sich die Arbeit des Justierers ja gerade manifestiert.

*„Ihr dürft die Zusammenarbeit mit eurem Justierer nicht als einen besonders bewussten Prozess betrachten, denn sie ist es nicht; aber eure Beweggründe und eure Entscheidungen, eure treue Entschlossenheit und eure tiefsten Wünsche bilden die wirkliche, effektive Zusammenarbeit.“ (UB 110:3.6)*

Häufig erleben Menschen im Kindesalter von etwa elf bis zwölf Jahren ein Gefühl von einer Art ‚Vorherbestimmung‘, die sich in diesem Alter als direkter Berufswunsch manifestieren kann, bis hin zur Entschlossenheit für eine bestimmte Laufbahn - jedenfalls können dies noch die Kinder erfahren, deren Entwicklung relativ unbeeindruckt von allen gegensteuernden Konditionierungen durch die gesamte Umwelt verläuft, beziehungsweise die eine erhebliche innere Widerstandskraft gegen solche Konditionierungen geradezu in ihren Genen von Geburt an mitgebracht haben, wie das zunehmend bei den jüngeren Generationen zu beobachten ist. Verbunden ist das freilich letztlich mit den Justierern, die auf ihre Einsätze ebenfalls gründlich vorbereitet sind. Insofern lässt sich in der Tat von einer ‚Vorherbestimmung‘ sprechen, wie es hier auch bestätigt wird:

*„Wenn die Gedankenjustierer in einen menschlichen Verstand einziehen, bringen sie ein Modell des Werdegangs, ein ideales Leben mit sich, wie sie und die Personifizierten Justierer Diviningtons es bestimmt, im Voraus festgelegt haben, und wie es vom Personifizierten Justierer Urantias bestätigt wurde. Sie gehen also mit einem ganz klaren, zuvor bestimmten Plan für die intellektuelle und geistige Entwicklung ihres menschlichen Schutzbefohlenen ans Werk, aber kein menschliches Wesen ist verpflichtet, diesen Plan anzunehmen. Ihr seid alle der Vorherbestimmung unterworfen, aber es ist nicht im Voraus festgelegt, dass ihr diese göttliche Prädestination annehmen müsst; ihr habt volle Freiheit, jeden beliebigen Teil des Programms des Gedankenjustierers oder dieses in seiner Gesamtheit zu verwerfen. Es ist Aufgabe der Mentoren, im Verstand solche Veränderungen hervorzurufen und geistige Anpassungen vorzunehmen, hinter die sich euer Wille und eure Intelligenz stellen können, und dadurch größeren Einfluss*

*auf die Ausrichtung eurer Persönlichkeit zu gewinnen; aber unter gar keinen Umständen nutzen die göttlichen Mentoren euch je aus oder beeinflussen euch willkürlich in eurem Wählen und Entscheiden. Die Justierer respektieren die Souveränität eurer Persönlichkeit; sie unterwerfen sich stets eurem Willen.“ (UB 110:2.1)*

Hier wird das Verhältnis zwischen Vorherbestimmung und Freiheit deutlich zum Ausdruck gebracht, wobei der Einzelne dieses Spannungsverhältnis unterschiedlich erleben kann, bis hin zu Erkrankungen in späterem Alter, wenn ihm bewusst wird, dass er seine einmal unmissverständlich wahrgenommene Lebensaufgabe in der Folgezeit um irgendwelcher scheinbarer Vorteile willen verraten hat. Aber das liegt nicht an einem göttlichen Eingreifen oder Bestrafen, sondern ist eine rein psychologische Folge des Verrats an der eigenen inneren Integrität.

Die hier angeführten Probleme, die sich aus der Beschaffenheit des evolutionären Menschentyps auf diesem Experimentierplaneten mit modifiziertem Leben ergeben, erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; im Gegenteil, es ließe sich einiges mehr anführen, was mit Fehlinterpretationen und Verzerrungen sowohl der Eingebungen durch den Justierer als auch plötzlicher Ideen zu tun hat, die aus eigenen psychischen Funktionen entspringen. Deshalb soll hier nur noch hingewiesen werden auf die Notwendigkeit, dass jeder Einzelne die Weisheit entwickeln muss, die ihn zur ehrlichen Unterscheidung befähigt:

*„Gewisse sich abrupt einstellende Gedanken, Schlussfolgerungen und andere mentale Bilder sind manchmal das direkte oder indirekte Werk des Justierers; aber weit häufiger handelt es sich bei diesem plötzlichen Einbruch ins Bewusstsein um Ideen, die sich auf den unterbewussten mentalen Ebenen gruppiert haben, um natürliche und alltägliche Erscheinungen der normalen, gewöhnlichen psychischen Funktion, die in der Natur der Kreisläufe des sich entwickelnden tierischen Verstandes liegen. (Im Gegensatz zu diesen unterbewussten Emanationen entstammen die Offenbarungen des Justierers den Reichen des Überbewussten.)“ (UB 110:4.3)*

*„In wechselndem Grade und immer stärker kommuniziert ihr während eures Aufstiegs durch die psychischen Kreise manchmal direkt, aber häufiger indirekt, mit eurem Justierer. Es ist indessen gefährlich, der Meinung zu sein, dass jedes neue im menschlichen Verstand aufkeimende Konzept vom Justierer diktiert sei. Häufiger ist bei Wesen eurer Ordnung das, was ihr für des Justierers Stimme hält, in Wirklichkeit eurem eigenen Intellekt entsprungen. Man befindet sich da auf einem gefährlichen Grund, und jedes Menschenwesen muss diese Probleme gemäß seiner natürlichen menschlichen Weisheit und übermenschlichen Erkenntnis selber klären.“ (UB 110:5.6)*